

## GRATULATION

## Regionalspital feiert treue Mitarbeitende

Am Regionalspital Surselva feiern in diesem Monat gleich fünf Mitarbeitende ein Dienstjubiläum. **Marcus Caduff**, Leiter Technischer Dienst, arbeitet seit 35 Jahren für das Spital. Seit 25 Jahren engagiert sich **Alfred Cavelti**, katholischer Pfarrer und Seelsorger, für die Patienten. **Rita Decurtins**, Pflegeassistentin, gehört seit 20 Jahren zum Team. Seit 15 Jahren arbeiten **Matilda Heini-Spescha**, Mitarbeiterin Lingerie, und seit zehn Jahren **Martha Pelican-Flury**, Mitarbeiterin Cafeteria, für das Spital. Für ihren unermüdlichen Einsatz dankt die Regionalspital Surselva AG den Jubilaren und wünscht ihnen weiterhin viel Freude bei der Arbeit.

## Zusammen 50 Jahre am Spital Thusis

Am Spital Thusis konnten kürzlich zwei Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter ein Dienstjubiläum feiern. **Rosmarie Leonhard** aus Bonaduz ist seit 20 Jahren als dipl. Pflegefachkraft in der Notfallstation und Tagesklinik tätig. **Beatrix Wieland**, wohnhaft in Summaprada, arbeitet seit 20 Jahren als Sterilisationsassistentin in der Operationsabteilung. Seit zehn Jahren ist **Ralf Cadosch** Leiter des Technischen Dienstes. Das Spital gratuliert herzlich und dankt den Jubilaren für die langjährige Mitarbeit.

## Treue Mitarbeitende bei der PHGR

Die Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR) gratuliert 13 langjährigen Mitarbeitenden zu ihren Dienstjubiläen. Seit zehn Jahren dabei sind **Irina Lutz**, **Susanne Mayer**, **Christina von Brocke**, **Reto Cadosch**, **Andreas Imhof** und **Lilian Ladner**. Auf 15 Jahre anstossen können **Esther Bläsi-Huber**, **Luigi Menghini** und **Harald Schneider**. Das 20-Jahr-Jubiläum feiern **Judith Meier Eckert** und **Ines Camenisch**. Sogar schon 30 Jahre für die PHGR arbeiten **Raimund Alig** und **Arianna Guerini Magni**. Die Hochschulleitung wünscht allen Jubilarinnen und Jubilaren weiterhin viel Erfolg und dankt für die wertvolle Zusammenarbeit.



Tische im Restaurant elektronisch buchen: Franz-Sepp Caluori, Yvonne Brigger-Vogel und Maro Tischhauser (von links) lancieren das Gastro-Projekt «Mangiar».

Bild Olivia Aepli-Item

# Mit digitaler Offensive die Gaststuben wieder füllen

Um in Covid-19-Zeiten die Aufnahmekapazitäten in Gaststätten effizienter bewirtschaften zu können, startet der Branchenverband Gastro Graubünden ein elektronisches Tischreservationssystem.

von Dario Morandi

**H**andeln, statt jammern: Das sagte sich die Bündner Gastronomieszene. Und so hat sie zusammen mit der Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden (ITG) ein Projekt aus der Taufe gehoben, das die Einschränkungen wegen der Covid-19-Pandemie abfedern soll. Wie gestern vom Dachverband Gastro Graubünden in Chur bekannt gegeben wurde, handelt es sich dabei um ein digitales Tischreservationssystem, das sich «Mangiar» nennt. Es wird mit rund 300 000 Franken vom Kanton unterstützt und gehört zum Covid-19-Impulsprogramm der ITG.

## Eine kurze Zeitspanne

Verbandspräsident Franz-Sepp Caluori musste zwar eingestehen, dass die Branche mit dieser Lösung «etwas spät kommt». Er zeigte sich aber überzeugt davon, dass die Tischreservation via Handy oder Computer der Bünd-

ner Gastronomie über die schwierige Covid-19-Zeit hinweghelfen kann. Um bei «Mangiar» mitmachen zu können, müssten sich Interessenten bis zum 30. November bei Gastro Graubünden anmelden. Die Zeitspanne sei zwar kurz, aber das Ganze sei machbar, glaubt der Verbandspräsident.

Wie Geschäftsführer Marc Tischhauser sagte, möchte der Verband «bei den 1000 Bündner Gastrobetrieben den Anteil der digitalen Tischreservation von zehn Prozent auf einen Drittel erhöhen». Aktuell arbeiten rund 100 Betriebe mit digitaler Tischreservation. Nach Meinung der Verantwortlichen ist diese «am schnell-

«Die Branche kommt etwas spät mit dieser Lösung.»

Franz-Sepp Caluori  
Präsident Gastro Graubünden

ten und einfachsten realisierbar». Ausserdem ermögliche sie dem Gast «eine Reservation mit sofortiger Rückmeldung». Vom System würden mehrere Besuchszeiten angeboten, ausserdem sei die Covid-19-Gästedentifikation integriert.

## Grosse Herausforderungen

Gemäss Tischhauser können beide Seiten von «Mangiar» profitieren. Dies, weil die Wirte die vorhandenen Sitzplatzkapazitäten besser nutzen und die Gäste sich sofort ein Bild über verfügbare Plätze innerhalb einer Destination verschaffen könnten.

Dass die Gastrobranche jetzt ihre «digitale Corona-Offensive» startet, hängt mit der Wintersaison und den pandemiebedingten Unsicherheiten zusammen. «Die Herausforderungen sind für uns sehr gross», erklärte Geschäftsführer Tischhauser. Auch bei den Gästen herrsche Verunsicherung und Zurückhaltung in Bezug auf Aufenthalte im geschlossenen Räumen, und es bestehe ein erhöhtes Sicher-

heits- und Planungsbedürfnis. Bei den Betrieben stünden gleichzeitig weniger Plätze für Gäste zur Verfügung, was wiederum Umsatzeinbußen zur Folge habe. Die Situation werde sich im Winter weiter verschärfen, weil es weniger nutzbare Aussenflächen gebe.

## Projekte werden vorgestellt

Die ITG wird, wie Geschäftsleitungsmitglied Yvonne Brigger-Vogel ankündigte, Anfang November im ganzen Kanton für die Tourismusbranche Informationsveranstaltungen zum Thema digitale Tischreservation sowie zur Covid-19-Prävention durchführen. Dabei würden unter anderem zur Betreuung der Gäste «kommunikative Hilfestellungen im Umgang mit Anordnungen der Behörden» erteilt.

**Tischreservierungen unter mangiar.ch sowie über die Webseiten des Lokals oder der Destination. Weitere Infos unter gastrograubunden.ch oder <https://itg.ch/corona/>**

# Der schwarze Kubus hat gelitten

Die Bündner Regierung unterstützt die Academia Engiadina bei der Sanierung der «Chesa Naira». Die Fassade des markanten Baus hat Schaden genommen.

Das älteste Gebäude auf dem Areal der Academia Engiadina in Samedan stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Im Lauf der vergangenen fast 170 Jahre ist rund um den Gründerbau ein eigentlicher Schulcampus gewachsen. Zu den jüngeren der Bauten zählt die markante «Chesa Naira», die im Jahr 1997 bezogen wurde.

## Die Fassade und das Dach

Das besondere Gepräge erhält die «Chesa Naira», das schwarze Haus, durch die Naturschieferplatten, mit welchen die Fassade des strengen Kubus seinerzeit verkleidet wurde. Allerdings hat an den Platten der Zahn der Zeit genagt, wie die Bündner Regierung in einer Mitteilung schreibt.



Verschiedene Schäden: Die «Chesa Naira» in Samedan muss für 2,2 Millionen Franken saniert werden.

Pressebild

Die grossformatigen Platten würden «durch verschiedene Umwelteinflüsse seit ein paar Jahren Schäden» aufweisen. Auch das Flachdach des Baus sei beschädigt.

## Bewilligt und mitbezahlt

Die Regierung hat deshalb das von der Trägerschaft der Academia Engiadina eingereichte Gesuch für die Sanierung von Fassade und Dach bewilligt, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Zudem beteiligt sich der Kanton mit einem Investitionsbeitrag von 1,7 Millionen Franken an den Instandsetzungsmassnahmen. Insgesamt kommt die Sanierung der «Chesa Naira» auf 2,2 Millionen Franken zu stehen. (obe)

INSERAT

**surs it**  
informatica | telematica

UNKOMPLIZIERT SCHNELL UND SICHER

Mit viel Engagement bieten wir Ihnen massgeschneiderte Informatik und Telefonie Lösungen sowie umfassende Beratung für diverse technische Situationen.

Wir sind nahe, spontan und unkompliziert.

Hard / Software / Internet / Telefonie  
Cloud / Backup / Datensicherheit

surs it ag, via santeri 1, 7130 ilanz  
081 533 04 33 | info@surs-it.ch | www.surs-it.ch